

IM FOKUS

# Wirtschafts- partner Afrika

Chancen durch Wandel

AUSGABE 2022/2023



# Joint Venture für globale Herausforderungen

Nicht nur der Klimawandel, auch Lieferkettenprobleme und internationale Konflikte verdeutlichen: Afrikanische Volkswirtschaften müssen resilienter werden. Ein produktiver und nachhaltiger Wandel lässt sich jedoch nur in internationaler Zusammenarbeit gestalten. Deutsche und europäische Unternehmen sind dabei wichtige Partner.

Strategische Wirtschaftspartnerschaften, eine grüne Energiewende sowie Versorgungssicherheit durch verlässliche Wertschöpfungsketten sind zentrale Themen, die die deutsche Wirtschaft mit Blick auf Afrika bewegen. Die vorliegende Publikation greift diese auf und wirft ein Licht auf die Chancen, die sich für deutsche Unternehmen ergeben. Vier Potenzialbranchen werden besonders in den Fokus genommen: Energie, Landwirtschaft und Nahrungsmittel, Automotive und Mobilität sowie Gesundheit.

Deutsche Unternehmen sind mit ihren Technologien, ihren Dienstleistungen und der Bereitschaft zum Wissenstransfer gefragt. Verlässliche Informationen und Kontakte sind für den Geschäftserfolg unerlässlich. Deshalb bietet die Veröffentlichung einen Überblick der „Partner für die Praxis“ und deren Unterstützungsangebote für deutsche Unternehmen im Afrikageschäft.

Unter [www.gtai.de/afrika](http://www.gtai.de/afrika) finden Unternehmen ein breites Informationsangebot zu Chancen und Risiken in den Ländern des afrikanischen Kontinents. Neben aktuellen Meldungen sowie Hinweisen auf Projekte und Ausschreibungen stellt Germany & Invest ausführliche Analysen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zu Schlüsselbranchen bereit.



**Daniela Vaziri**  
Bereichsleiterin Afrika/Nahost  
[daniela.vaziri@gtai.de](mailto:daniela.vaziri@gtai.de)



# Inhalt

## **TRENDS UND THEMEN**

- 4 **Afrika im globalen Wandel**

## **ERNEUERBARE ENERGIEN**

- 8 **Strom für alle**

## **GESUNDHEITSWIRTSCHAFT**

- 9 **„Gute Besserung!“**

## **NAHRUNGSMITTEL**

- 10 **Mehr Nahrungsmittel herstellen**

## **AUTOINDUSTRIE**

- 11 **Autoindustrie fährt in die Zukunft**

## **PARTNER FÜR DIE PRAXIS**

- 12 **Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika**
- 13 **Partner in Deutschland und vor Ort**

- 15 **IMPRESSUM**

# Afrika im globalen Wandel

## Neue Strategien für den Kontinent

**Afrika ist als strategischer Wirtschaftspartner zunehmend gefragt. Die EU hat ihr Global Gateway vorgestellt, China arbeitet schon länger an einer globalen Seidenstraße und die USA haben zuletzt eine neue Strategie für Afrika auf den Weg gebracht. Der afrikanische Kontinent setzt sich zugleich selbst ehrgeizige Ziele mit einer Vision 2063.**

Afrika ist mit Europa aufgrund der gemeinsamen Lage am Mittelmeer bereits seit Jahrtausenden durch den Austausch von Waren, Kultur und Interessen verbunden. Trotz der langen gemeinsamen Geschichte ist der derzeitige Blick Europas auf Afrika zu einem erheblichen Teil durch die Aktivitäten anderer Länder und Kontinente geprägt. Während Europa zu Beginn des Jahrtausends Afrika noch als Katastrophenkontinent der Kriege, Krisen und Krankheiten wahrnahm, entdeckte China den afrikanischen Kontinent als Rohstofflieferant und Absatzmarkt.

### Engagement Chinas verändert den Blick

Der Rohstoffboom nach der Jahrtausendwende, die Infrastrukturprojekte chinesischer Baukonzerne und der Erfolg chinesischer Exportunternehmen veränderten mit etwas Zeitverzug auch den europäischen Blick. Zumal Unternehmen aus weiteren Ländern, wie Brasilien, Indien oder der Türkei, ebenfalls ihr Engagement in Afrika verstärkten. Das Akronym BRICS – hinter dem sich das Wachstumspotenzial von Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika verbirgt – sorgte nicht

nur bei Finanzinvestoren für Ideen, sondern auch in der Politik für neue Gedankengänge.

Die neue Seidenstraße endet heute nicht in Venedig, sondern in Dar es Salam, Durban, Duala und auch in Duisburg. Chinesische Unternehmer, Politiker und Banker schaffen Verbindungen von China in die ganze Welt. Damit ist China nicht mehr nur Absatzmarkt oder verlängerte Werkbank für Unternehmen aus Europa und den USA, sondern plötzlich Konkurrent im globalen Wettbewerb.

### Neue Initiativen alter Partner

Europa und die USA haben reagiert und eigene Strategien entwickelt. Die EU setzt auf das Global Gateway und Deutschland machte sich 2017 während der G20-Präsidentschaft und in Folge für die Compact with Africa-Initiative stark. Die USA haben mehrere Programme wie Power Africa oder Prosper Africa auf den Weg gebracht und bauen auf die von den G7-Staaten getragene Partnership for Global Infrastructure and Investment. Die Afrikanische Union bietet wiederum mit ihrer Vision 2063 und dem Plan einer kontinentalen afrikanischen Freihandelszone Anknüpfungspunkte für eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Europäer und Deutsche haben ihre Programme jeweils mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet oder bisherige Mittel neu zusammengefasst. Die USA sind dagegen noch etwas defensiver und haben lediglich im Rahmen des G7-Gipfels relativ vage Ankündigungen zur Finanzierung vorgenommen. Die Initiativen sind mehr als alter Wein in neuen Schläuchen. Es ist an der Zeit, mehr Afrika zu wagen.

Afrika ist ein Kontinent mit einer jungen und wachsenden Bevölkerung. Mit einer Gesellschaft die wirtschaftlich und politisch mehr gestalten will. Dieses Potenzial sollten Europa und Afrika gemeinsam nutzen.

### Klimawandel als Chance

Der Klimawandel trifft Afrika mit am stärksten, obwohl der Kontinent mit einem Anteil von etwa 18 Prozent an der Weltbevölkerung nur für 9 Prozent der globalen Treibhausmissionen verantwortlich ist. Europa erzeugt das Doppelte an Emissionen und Nordamerika sogar fünf Mal so viel.

## Afrika in Zahlen



**1,427**  
MILLIARDEN EINWOHNER



**2,3 Bio. US\$**  
BIP\* GESAMT



**2,3 Prozent**  
BEVÖLKERUNGSWACHTUM



**1.943 US\$**  
BIP PRO KOPF

\* Bruttoinlandsprodukt

Quellen: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD); UN Population Division, 2022

Aber gerade in Afrika wird es in Zukunft zu mehr Extremwetterereignissen – Überschwemmungen und Dürren – kommen. Die klimatischen Veränderungen werden darüber hinaus Folgen für so unterschiedliche Bereiche wie die Ernährung, die Infrastruktur, die Wasserversorgung und den Energiesektor haben.

## 3,8 Prozent

der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen in Afrika.

Quelle: CDP Africa Report 2020

Die Kosten für die Anpassung an den Klimawandel werden die meisten Länder Afrikas nicht allein tragen können. Tropenstürme und Fluten im südlichen Afrika, etwa in Mosambik, oder Dürren in ostafrikanischen Ländern wie Kenia und Somalia überfordern schon heute die einzelnen Staaten.

### Investitionen steigen

Internationale Organisationen wie die EU, die Weltbank und nationale Entwicklungsbanken haben in jüngster Vergangenheit eine umfassende Unterstützung für Länder des Globalen Südens und speziell für Afrika zugesagt. Die KfW ist einer der größten Geldgeber für Solarenergieprojekte in Marokko und die Europäische Investitionsbank hat seit 2020 Finanzzusagen für den afrikanischen Energiesektor im Umfang von 595 Millionen Euro getätigt.

Der Umfang der Investitionen hat aktuell noch einmal zugenommen. Im Rahmen der 27. Konferenz der Vereinten Nationen zum Klimawandel (COP27) hat die Bundesregierung angekündigt, bis 2025 weitere 6 Milliarden Euro für die internationale Klimafinanzierung beizutragen.

Südafrika wurde ein Förderkredit in Höhe von 300 Millionen Euro für die Reform des Energiesektors zugesagt. Bisher produziert Südafrika seinen Strom vor allem aus Kohle. Bis 2030 soll der Anteil der erneuerbaren Energien von aktuell 11 Prozent auf 38 Prozent gesteigert werden. Ebenfalls bei der COP27 kündigten Deutschland und Kenia eine enge Zusammenarbeit im Energiesektor an. Bis 2030 soll der Anteil der erneuerbaren Energien von heute 90 Prozent auf dann 100 Prozent erhöht werden.

Gemessen an den notwendigen Investitionen, die allein für den Energiesektor auf mindestens 20 bis

30 Milliarden US-Dollar geschätzt werden, sind die zugesagten Beträge allerdings relativ gering. Im Energiebereich engagieren sich inzwischen jedoch auch private Investoren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Die Kosten für die erneuerbaren Energien sind im Vergleich zu konventionellen Energien so niedrig, dass eine staatliche Förderung nicht mehr notwendig ist. Anders sieht es dagegen bei präventiven Maßnahmen, wie dem Schutz vor Überflutungen oder klimaangepassten Gebäuden aus.

### Deutsche Technologie gefragt

Während es in einigen Ländern und bestimmten Bereichen an Finanzierung fehlen wird, mangelt es nicht am Willen, sich den Herausforderungen des Klimawandels zu stellen. Unternehmen mit entsprechender Technologie und dem notwendigen Know-how werden insbesondere in Afrika in der Zukunft einen wichtigen Markt vorfinden. Vor allem wenn es um den effizienten Einsatz von Ressourcen geht, könnten deutsche Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil haben.

Deutschland wird wiederum auf dem Weg zu einer emissionsfreien Volkswirtschaft auf klimaneutrale Rohstoffe zur Energieerzeugung oder für den Einsatz in der Industrie angewiesen sein. Dabei kann Afrika eine zentrale Rolle spielen. Es gibt auf dem Kontinent zahlreiche Länder mit den weltweit besten Voraussetzungen für die klimaneutrale Produktion von Wasserstoff oder anderen chemischen Grundstoffen.

Daraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die einen Mehrwert für Unternehmen aus Afrika und Deutschland bietet.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen und erneuerbare Energien

Im Jahr 2020

		Afrika	Deutschland
	Anteil an globalen CO <sub>2</sub> -Emissionen	3,8 %	5,5 %
	CO <sub>2</sub> -Emissionen pro Kopf	1,0 t	7,7 t
	Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch	9,0 %	18,0 %

Quelle: Global Carbon Project, 2022

### Neue Lieferketten nach Afrika

Die Coronapandemie, der Krieg in der Ukraine und eine starke Abhängigkeit von China haben in der jüngsten Vergangenheit einen neuen Blick auf Lieferketten eröffnet. Das betrifft dabei sowohl den Weg entlang internationaler Wertschöpfungsketten, als auch deren zusätzliche oder neue Ausgangspunkte. Vielen Unternehmen ist deutlich geworden, dass es wichtig ist, Alternativen für die Beschaffung oder Produktion zu haben.

Zusätzliche Aufmerksamkeit verschaffen den Lieferketten die Gesetzgeber auf nationaler und auch europäischer Ebene. Die EU hat im Frühjahr 2022 einen Entwurf für eine Richtlinie zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für Unternehmen vorgestellt und in Deutschland wurde 2021 das sogenannte Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verabschiedet.

### Moderne Logistik entsteht

Afrika bietet bei der Neugestaltung der Lieferketten sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Die geografische Nähe, der Reichtum an Rohstoffen, die junge Bevölkerung und Investitionen in moderne Logistikhubs machen Afrika attraktiv. Vorzeigeprojekte wie die Häfen Tanger-Med in Marokko oder Walvis Bay in Namibia sind weltweit konkurrenzfähig. Südafrika hat sowohl in der Logistik als auch in der Industrie global wettbewerbsfähige Unternehmen.

Zugleich steht Afrika aber auch für die durchschnittlich höchsten Transport- und Logistikkosten der Welt. Eine schlechte Infrastruktur, hohe Zollschranken und eine umständliche Verwaltung sind – bei allen Fortschritten der vergangenen Jahre – leider keine Seltenheit auf dem afrikanischen Kontinent.

### Südafrika und Marokko im Blick

Der Hafen und die Freizone im marokkanischen Tanger zeigen jedoch, dass sich Investitionen in Infrastruktur und wirtschaftspolitische Reformen bezahlen machen können. Innerhalb eines Jahrzehnts hat sich Marokko neben Südafrika zum wichtigsten Standort für die Automobilindustrie in Afrika entwickelt. Außerdem lockt die Region inzwischen auch andere Unternehmen, etwa aus dem Luftfahrtsektor, an.

Nordafrika hat sich in der Automobilindustrie, bei Bekleidung und Textilien oder auch in der Landwirtschaft bereits seit langer Zeit als interessanter Standort für Produktion und Beschaffung etabliert. Ohne Energierohstoffe, Mineralien und landwirtschaftliche Waren aus Afrika würde es manche Produkte – Katalysatoren, Kakao oder Kaffee – erst gar nicht geben.

In Zukunft dürften aber vermehrt auch weitere Branchen, wie die Elektroindustrie, Afrika in den Blick nehmen. Denn Länder wie Ägypten oder Äthiopien versuchen mit Investitionen in die Infrastruktur und der Gründung von Industrieparks Standortvorteile für Unternehmen zu schaffen. Mittelfristig könnten auch andere bevölkerungsreiche Länder wie Nigeria attraktiv werden.

In den vergangenen Jahrzehnten hat der nigerianische Unternehmer Aliko Dangote ein Konglomerat aufgebaut, das Zement, Zucker und Nahrungsmittel herstellt. Eine Raffinerie steht kurz vor der Fertigstellung. Das Know-how von Dangote und ähnlichen Unternehmern könnte eine wichtige Basis für eine industrielle Fertigung sein, die auch die Exportmärkte in den Blick nimmt.

*Text: Michael Monnerjahn*



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.gtai.de/afrika](http://www.gtai.de/afrika)

## Deutsche Unternehmen in Afrika

Im Jahr 2020



**11.588**

MILLIONEN EURO DIREKTINVESTITIONEN



**30,2**

MILLIARDEN EURO UMSATZ



**889**

ANZAHL DEUTSCHER UNTERNEHMEN



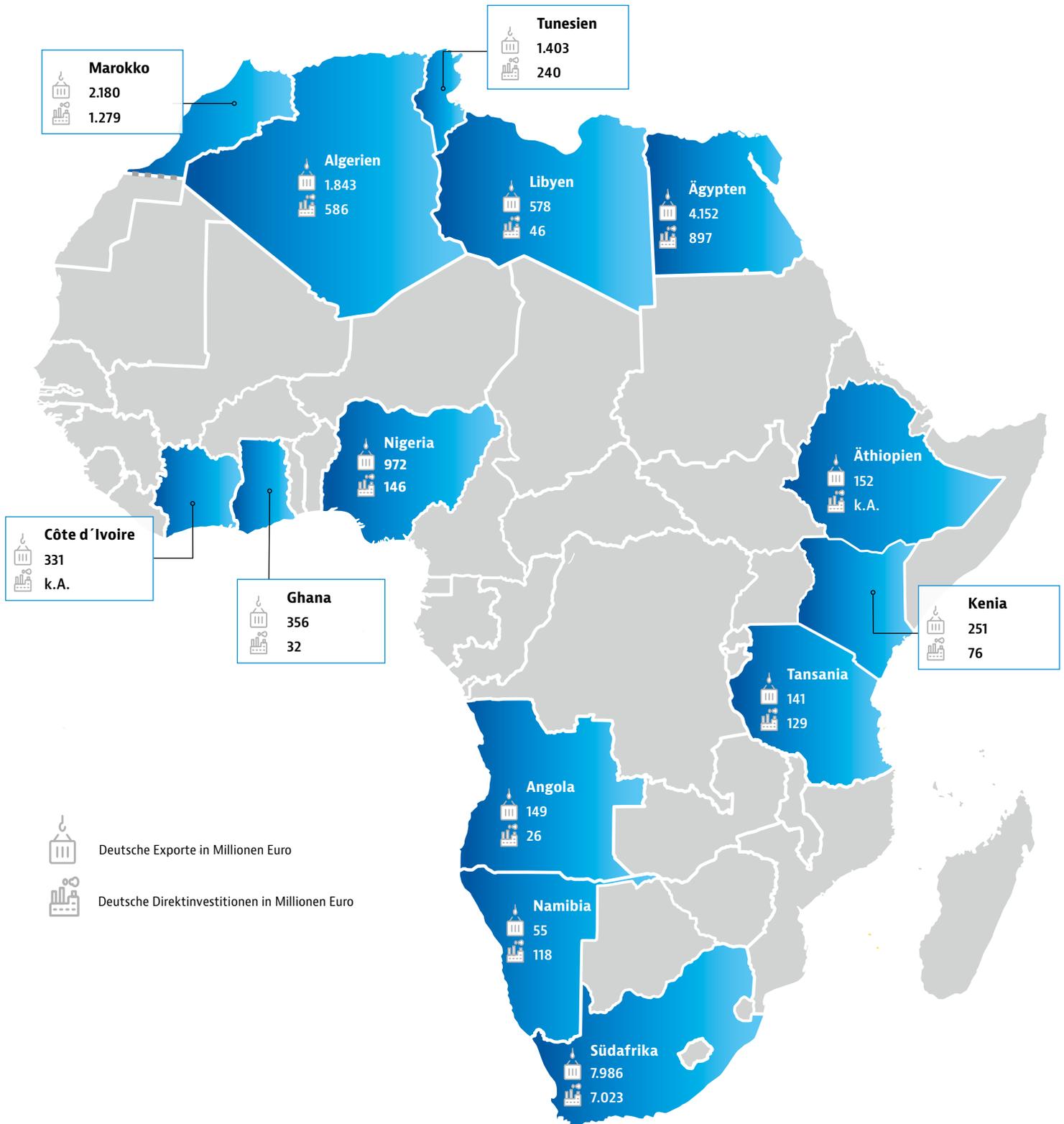
**218.000**

BESCHÄFTIGTE

Quelle: Deutsche Bundesbank, 2022

## Deutsche Wirtschaftsbeziehungen mit Afrika – Nord und Süd dominieren

Deutsche Exporte (2021) und Bestand an Direktinvestitionen (2020)



Quellen: Deutsche Bundesbank; DESTATIS, 2022

# Strom für alle

## Wandel durch erneuerbare Energien

**In Afrika müssen noch 600 Millionen Menschen ohne Strom auskommen. Der Großteil davon lebt in Subsahara-Afrika. Die afrikanische Bevölkerung verbraucht bisher durchschnittlich am wenigsten Energie und erzeugt die geringsten Emissionen auf der Welt.**



**Klimawandel erfordert jährlich 25 Milliarden US\$ an Investitionen**

Der Kontinent hat die Chance, einen Großteil seiner Bevölkerung mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Denn die Bedingungen für Energie aus Sonne und Wind sind in vielen Regionen nahezu ideal. Die Kosten für einen klimaneutralen Ausbau stellen jedoch eine Herausforderung dar. Jährlich müssten nach Schätzungen der Internationalen Energie Agentur 25 Milliarden US-Dollar (US\$) ausgegeben werden, um alle Menschen in Afrika mit Energie versorgen zu können.

## 600 Millionen

**Menschen in Afrika haben unzureichend Zugang zu Elektrizität.**

Quelle: IEA 2019

### Vorteil für erneuerbare Energien

Die Investitionen in eine saubere Energieversorgung würden sich in mehrfacher Hinsicht lohnen. Der Verbrauch von Holz und Kohle würde sinken. Die Gesundheit der Menschen, die derzeit beim Kochen noch Rauch erdulden müssen, würde sich verbessern. Neue Möglichkeiten für die Produktion und im Dienstleistungsbereich würden entstehen. Kühlketten etwa ermöglichen eine bessere Versorgung mit Nahrungsmitteln.

Beim Ausbau der Stromversorgung sind die erneuerbaren Energien nach Berechnungen der International Renewable Energy Agency inzwischen günstiger als fossile Energieträger. Für Fotovoltaikanlagen verfügt Afrika sogar mit über die besten Standorte der Welt. Einzelne Länder wie Marokko investieren bereits seit einem Jahrzehnt vermehrt in die Solarenergie. Häufig konzentriert sich die Stromversorgung noch auf Städte und dort auf die attraktiven Viertel. Wenn das Ziel der Vereinten Nationen, alle Menschen bis 2030 mit Strom zu versorgen, jedoch erreicht werden soll, muss vor allem in den Netzausbau investiert werden.

### Energieversorgung in Afrika

Die Top-4 beim Stromverbrauch, 2019

	Terrajoule	Anteil in Prozent
Afrika gesamt	35.881.965	
Nigeria	6.594.652	18,4
Südafrika	5.866.948	16,4
Ägypten	4.027.340	11,2
Algerien	2.637.231	7,3

Quelle: International Energy Agency, 2022

Die Technologie, das Know-how und die Finanzmittel sind allerdings in vielen afrikanischen Staaten noch Mangelware. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen sind häufig schwierig. Eine Reihe von Ländern haben zuletzt den rechtlichen sowie regulatorischen Rahmen verbessert. Das schafft Voraussetzungen für Unternehmen aus Deutschland und Europa.

### Neues Interesse an Erdgas

Jenseits der erneuerbaren Energien könnte im kommenden Jahrzehnt auch noch der Erdgassektor bedeutend sein. Die Nachfrage in Asien und Europa ist zuletzt angestiegen. Auch der lokale Bedarf für die Produktion von Strom und chemischen Erzeugnissen könnte durch Vorkommen in Afrika gedeckt werden. Während in Nordafrika bereits seit Jahrzehnten Erdgas gefördert wird, sind in letzter Zeit Länder wie Mosambik und Senegal in den Fokus geraten. Die Staaten können von den Investitionen und höheren Einnahmen durch die Exporte profitieren.

Unabhängig von der Energieform wird der Ausbau von lokalen, nationalen und regionalen Stromnetzen in den kommenden Jahren eine große wichtige Rolle spielen. Sobald der Ausbau der Kraftwerke und der Netze den einheimischen Bedarf deckt, werden sich einige Länder auch dem Export von Energie in Form von Wasserstoff widmen können. Schon jetzt entstehen erste Projekte zwischen Deutschland und einzelnen Staaten. In Zukunft bietet die Wasserstoffwirtschaft neue attraktive Kooperationsmöglichkeiten.

Text: Michael Monnerjahn

# „Gute Besserung!“

## Gesundheitswirtschaft mit Nachholbedarf

**Die Coronapandemie hat zahlreiche Schwachstellen in den Gesundheitssystemen Afrikas offengelegt. Grundlegende Gesundheitsdienste konnten nur ungenügend erbracht werden. Als Folge erhält der dringliche Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur Priorität. Die Produktion von Impfstoffen und Arzneimitteln gewinnt regional an Bedeutung. Der Bedarf an Hightechprodukten in der Medizin- und Labortechnik wächst.**

Die Lebenserwartung einer wachsenden afrikanischen Bevölkerung steigt. Das Durchschnittsalter auf dem Kontinent beträgt heute 56 Jahre, gegenüber 46 Jahren um die Jahrtausendwende. Erfolge bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten, wie HIV, Tuberkulose und Malaria, tragen hierzu maßgeblich bei. Jedoch nimmt auch in Afrika die Verbreitung nichtübertragbarer Krankheiten, wie Herzerkrankungen, Schlaganfall, Krebs, chronische Atemwegserkrankungen und Diabetes zu. Eine wachsende afrikanische Mittel- und Oberschicht verlangt zunehmend medizinische Dienstleistungen vor Ort – die Nachfrage nach Hightechprodukten wächst.

# 3 Ärzte

kommen in Afrika auf 10.000 Einwohner.

Quelle: WHO 2018

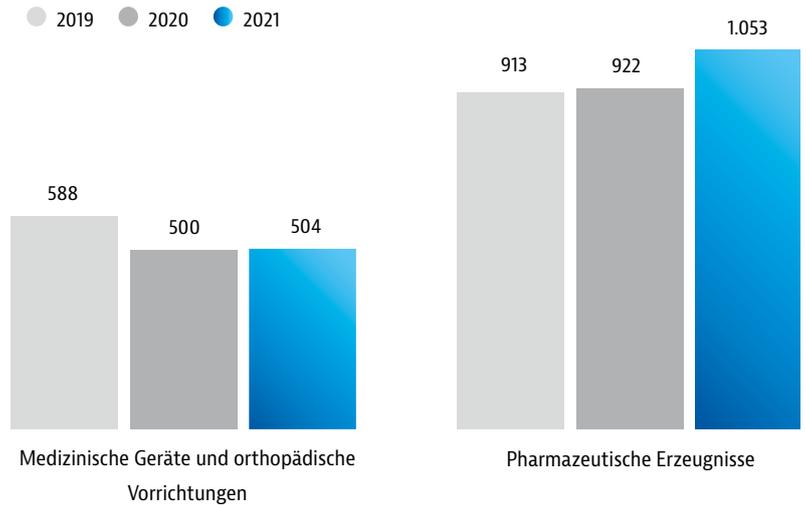
### Bedarf für Modernisierung

Aufgrund mangelnder finanzieller Mittel für ein flächendeckendes Gesundheitssystem fließen zunehmend private Investitionen in afrikanische Gesundheitsinfrastrukturen. Private Kliniken und spezielle medizinische Dienstleistungen etablieren sich. Länder mit weiterentwickelten Gesundheitssystemen, wie Tunesien oder Ägypten, positionieren sich als Destination für Medizintourismus. Es entstehen „Medical Cities“ mit diversen Diagnostik- und Behandlungsangeboten. Neben hochwertiger Medizintechnik ist auch Know-how gefragt, beispielsweise beim Aufbau von Krankenversicherungssystemen.

### Pharmaindustrie wächst

Bei Arzneimitteln herrscht ein steigender Importbedarf. Afrikas Nachfrage nach pharmazeutischen

### Deutsche Exporte nach Afrika In Millionen Euro



Quelle: DESTATIS, 2022

Mitteln hat sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Hemmnisse für die lokale Fertigung von Impfstoffen und Pharmazeutika sind Kapitalmangel, fehlendes Fachpersonal und eine unzureichende Infrastruktur, etwa bei Kühlketten oder der Stromversorgung.

Doch ein wachsender Absatzmarkt macht die lokale Produktion profitabler. Innerafrikanische Kooperation, zum Beispiel im Rahmen der panafrikanischen Freihandelszone (AfCFTA), könnte durch die Vereinheitlichung von Zulassungen die lokale Fertigung begünstigen. Maschinen und Anlagen werden für eine entstehende Pharmaindustrie zunehmend nachgefragt.

### E-Health auf Wachstumskurs

Eine digitale Gesundheitsinfrastruktur und maßgeschneiderte E-Health-Lösungen etablieren sich. Telemedizinische Kommunikationsplattformen ermöglichen beispielsweise fachärztliche Ferndiagnosen und Behandlung in abgelegenen Provinzen. Informations- und Kommunikationstechnologien können zudem zur Ausbildung des Gesundheitspersonals sowie der Prävention oder zur Verfolgung von Krankheitsausbreitungen eingesetzt werden. *Text: Tobias Schill*

# Mehr Lebensmittel herstellen

## Moderne Maschinen im Einsatz

**Die Menschen mit ausreichend Nahrungsmitteln zu versorgen, bleibt in Afrika eine zentrale Herausforderung. Die Afrikanische Union erklärte die Nahrungsmittelsicherheit zu ihrem zentralen Thema im Jahr 2022. Derzeit ist jeder fünfte Mensch in Afrika unterernährt. In Subsahara-Afrika ist davon sogar fast ein Viertel der Bevölkerung betroffen.**



Die Bevölkerung und die Nachfrage von Lebensmitteln wachsen

Das Ziel der Vereinten Nationen, bis zum Jahr 2030 den Hunger in der Welt zu beseitigen, ist praktisch nicht mehr erreichbar. Denn zuletzt ist der Anteil der unternährten Menschen weltweit und auch in Afrika wieder angestiegen. Die Bevölkerung Afrikas wird zudem voraussichtlich von aktuell rund 1,4 Milliarden auf etwa 2,5 Milliarden Menschen im Jahr 2050 wachsen. Eine weitere Herausforderung stellt der Klimawandel dar. Einige Regionen Afrikas gehören schon heute zu den trockensten Gegenden der Welt. In Zukunft dürften sich diese Flächen weiter ausdehnen und die Landwirtschaft dort noch schwieriger gestalten.

### Landwirtschaft beschäftigt viele

Derzeit arbeitet rund die Hälfte der Bevölkerung im Agrarsektor. Die Produktivität ist relativ gering und die Verluste bei sowie nach der Ernte hoch. Eine grüne Revolution steht der Branche in Afrika daher noch größtenteils bevor. Diese umfasst nicht nur die unmittelbare Produktion, sondern auch die Lagerung und den Transport zur weiteren Verarbeitung.

### Anteil der Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2021

Region	BIP* in Prozent
Welt	4,3
Subsahara-Afrika	17,2
Ägypten	11,8
Angola	9,0
Äthiopien	37,6

\* Bruttoinlandsprodukt  
Quelle: Weltbank, 2022

Der Zugang zu Wissen und Informationen hat sich in den vergangenen Jahren durch den Einsatz von Smartphones und Smart Farming verbessert. Moderne Technologien und Maschinen sind jedoch vielerorts noch die Ausnahme.

### Nachfrage ändert sich in Städten

Die zunehmende Urbanisierung verändert den Bedarf an Nahrungsmitteln. Der afrikanische Kontinent verzeichnet derzeit das schnellste Wachstum der Städte weltweit. Die städtische Bevölkerung verdient doppelt so viel wie die Landbevölkerung und konsumiert auch entsprechend mehr. Die Nachfrage nach Fleisch, Fisch, verarbeiteten Nahrungsmitteln und abgefüllten Getränken steigt stark an. Bis 2030 könnte der Lebensmittelmarkt in Afrika ein Volumen von mehr als 1 Billion US-Dollar erreichen.

# 53 Prozent

der Menschen in Subsahara-Afrika sind im Agrarsektor beschäftigt.

Quelle: ILO 2019

Dieser Wandel erfordert zusätzliche Maschinen für die Herstellung und Verpackung von Nahrungsmitteln. Außerdem sind Zusatzstoffe gefragt, die Lebensmittel haltbarer machen oder geschmacklich verändern.

### Blick auf Megacities

Eine entscheidende Rolle werden bei der weiteren Entwicklung die bevölkerungsreichen Länder wie Äthiopien, Nigeria und Tansania spielen. Vor allem in deren Megacities mit mehr als 10 Millionen Einwohnern verdichten sich Chancen und Herausforderungen auf besondere Art und Weise. Die nigerianische Hafenstadt Lagos hat schon heute über 15 Millionen Einwohner und in der tansanischen Hafenstadt Dar es Salam dürften Ende des Jahrzehnts voraussichtlich mehr als 10 Millionen Einwohner leben.

Text: Michael Monnerjahn

# Autoindustrie fährt in die Zukunft

## Der afrikanische Markt ist in Bewegung

**Bis 2050 soll sich die Bevölkerung auf dem Kontinent von heute 1,4 Milliarden Einwohnern fast verdoppeln. Der Bedarf an Mobilitätslösungen wächst immens, die Märkte sind jedoch noch wenig entwickelt. Die internationale Automobilindustrie möchte einen schlummernden Riesen wecken.**

Nicht nur die Produktion und der Verkauf von Pkw und Pkw-Teilen könnte in Zukunft eine größere Rolle spielen, sondern auch Dienstleistungen rund um die nachhaltige Mobilität. Neben den etablierten Fertigungsstandorten Marokko und Südafrika haben auch weitere Länder das Potenzial sich zu attraktiven Märkten für Absatz und Produktion zu entwickeln. Die deutsche Automobilproduktion und die nachgelagerten Zuliefererindustrien können bei der Erschließung neuer Wirtschaftsgebiete eine wichtige Vorreiterrolle einnehmen.

### Mehr neue statt gebrauchte Autos

In Afrika leben 17 Prozent der Weltbevölkerung. Wenige Menschen verfügen über ein Auto. Afrikas Motorisierungsrate liegt mit 42 Fahrzeugen pro 1.000 Menschen weit unter dem weltweiten Durchschnitt (182 Fahrzeuge). Gleichwohl entwickelt sich eine afrikanische Mittelschicht mit neuen Ansprüchen an Mobilität. Der Neuwagenmarkt ist zwischen 2015 und 2020 um jährlich 3,6 Prozent gewachsen. Volkswagen, Mercedes-Benz, Daimler und BMW zählen zu

den größten Automobilunternehmen in Afrika. In Südafrika produzierten sie 2019 über 90 Prozent aller neuen Pkw, wovon ein Drittel vor Ort verkauft wurde.

Doch noch bestimmen gebrauchte Fahrzeuge das Straßenbild auf dem Kontinent. Um den negativen Folgen für Sicherheit und Umwelt entgegenzuwirken, werden afrikaweit jedoch zunehmend Rahmenbedingungen geschaffen, die den Neuwagenmarkt begünstigen.

Mit der Dekarbonisierung des Transportsektors möchten afrikanische Regierungen Umweltschäden und Gesundheitsrisiken reduzieren. Einige Metropolregionen planen, emissionsfreie öffentliche Verkehrsmittel einzusetzen. Angepasste Mobilitätslösungen werden auch zunehmend für die Landbevölkerung entwickelt. Pilotprojekte setzen auf kostengünstige elektrische Zwei- und Dreiräder sowie Kleinfahrzeuge, die netzunabhängig oder mit Batteriewechselsystemen genutzt werden können.

### Lokale Produktion soll wachsen

Für die deutsche Automobilindustrie wird Afrika immer wichtiger, nicht nur als Exportdestination, sondern auch als Standort für die lokale Produktion. Eine Reihe deutscher Autohersteller produziert bereits in Afrika. Auch Zulieferunternehmen wie Bosch, Continental, Leoni und ZF Friedrichshafen fertigen zunehmend auf dem Nachbarkontinent – Tendenz steigend.

Bei der Montage neuer Pkw ist der afrikanische Markt noch sehr konzentriert. Eine veritable Zulieferindustrie gibt es bisher nur in Südafrika und Marokko. Einige Länder möchten diesen Erfolgsbeispielen folgen und besitzen großes Marktpotenzial, um attraktive Produktionsstandorte zu etablieren. Die Fertigungsbedingungen für den lokalen und internationalen Markt werden verbessert. Ägypten, Angola, Äthiopien, Ghana, Kenia, Namibia, Nigeria und Ruanda gelten als Märkte der Zukunft. *Text: Tobias Schill*



**42 Fahrzeuge kommen in Afrika auf 1.000 Einwohner**

### Pan-African Auto Pact

Mit dem „Pan-African Auto Pact“ verfolgt die African Association of Automotive Manufacturers (AAAM) das Ziel, regionale Produktionsnetzwerke zu stärken. Länder sollen stärker nach jeweiligem Produktionsvorteil fertigen. Länderübergreifend sollen sich somit effiziente Automobilwertschöpfungsketten entwickeln.

# Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika

## Gut beraten auf dem Weg nach Afrika

Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika bietet Unternehmen ein umfassendes Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot zur Erschließung neuer Märkte in Afrika, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

### Wie unterstützt das Wirtschaftsnetzwerk Afrika Ihr Unternehmen?

Über den digitalen Africa Business Guide von GTAI ([www.africa-business-guide.de](http://www.africa-business-guide.de)), erhalten Unternehmen umfangreiche Informationen zu den Geschäftsbedingungen in allen 54 afrikanischen Ländern sowie Ansprechpartnern vor Ort.

Die Afrika-Partner der Geschäftsstelle des Wirtschaftsnetzwerks Afrika stehen Unternehmen während des gesamten Markteintritts als persönliche Ansprechpartner zur Verfügung – von der Projektidee bis hin zum Markteintritt. Sie verweisen zur passenden Beratung an das IHK-Netzwerkbüro Afrika der DIHK Service GmbH zur Außenwirtschaftsförderung und die Agentur für Wirtschaft & Entwicklung zur Entwicklungszusammenarbeit.

Zudem bietet das Wirtschaftsnetzwerk Afrika zusätzliche Außenwirtschaftsförderung zum Markteintritt:

- Branchenexperten an ausgewählten Auslandshandelskammern identifizieren Geschäftsmöglichkeiten in aussichtsreichen Branchen.
- Mit den Beratungsgutscheinen Afrika können KMU Zuschüsse zu vertiefter und passgenauer Beratung für Geschäftsvorhaben auf dem gesamten Kontinent in allen Branchen erhalten.
- Regionale Angebote fördern den Markteintritt in attraktiven Sektoren (Verbundprojekte Wasserwirtschaft Ägypten und Abfallwirtschaft Ghana).

Mit seinen mittlerweile über 50 Partnern – Institutionen der Außenwirtschaftsförderung und Entwicklungszusammenarbeit, Länder- und Fachverbände sowie Wirtschaftsfördergesellschaften der Länder – trägt das Wirtschaftsnetzwerk zur gegenseitigen Information über die Angebote der Bundesregierung bei.



Geschäftsstelle Wirtschaftsnetzwerk Afrika  
Potsdamer Str. 199; 10783 Berlin  
T +49(0)30 27 57 57 60  
[beratung@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de](mailto:beratung@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de)  
[www.wirtschaftsnetzwerk-afrika.de](http://www.wirtschaftsnetzwerk-afrika.de)



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Beratungsgutscheine

Mit den „Beratungsgutscheinen Afrika“ fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz externe Beratungsleistungen für KMU. Ziel ist es, ihnen eine individuelle und passgenaue bedarfsorientierte Beratung zu ihren Geschäftsvorhaben in Afrika zu ermöglichen. Gefördert werden Beratungsleistungen durch Beratungsunternehmen und -organisationen, die beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gelistet sind. Die Zuwendung beträgt

75 Prozent der Beratungskosten zu wirtschaftlichen Vorhaben an maximal 15 Beratungstagen. Unternehmen können drei Beratungsgutscheine pro Jahr in Anspruch nehmen.

Geschäftsstelle Wirtschaftsnetzwerk Afrika  
T +49(0)30 27 57 57 60  
[beratungsgutscheine@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de](mailto:beratungsgutscheine@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de)  
[www.bafa.de/bga](http://www.bafa.de/bga)

# Partner in Deutschland und vor Ort

## Netzwerke und Know-how nutzen

### Deutsche Auslandshandelskammern (AHK)

Die AHK beraten, betreuen und vertreten deutsche Unternehmen, die ihre internationalen Geschäfte auf- oder ausbauen wollen.

AHK sind Institutionen der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) koordiniert und entwickelt das Netz der Deutschen Auslandshandelskammern stetig weiter.

Mit 18 Büros in zwölf Ländern ist das AHK-Netz auch in Afrika eine zentrale Anlaufstelle für die deutsche Wirtschaft. Der neueste Standort in Afrika ist Abidjan in der Côte d'Ivoire. Die AHK werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) anteilig gefördert.

Dank langjähriger Erfahrungen auf den Auslandsmärkten sind sie mit den lokalen Gegebenheiten bestens vertraut. AHK vermitteln unter anderem Geschäftspartner, ermöglichen Begegnungen und informieren umfassend über Marktpotenziale sowie Herausforderungen vor Ort.



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.ahk.de](http://www.ahk.de)

### Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft

Der Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft unterstützt seit über 85 Jahren Unternehmen bei ihrem Engagement auf dem afrikanischen Kontinent. Der Verein stellt Kontakte her, organisiert Veranstaltungen, informiert über Branchen sowie Länder und versteht sich auch als Bindeglied zwischen Politik und Wirtschaft.

Die rund 500 Mitgliedsunternehmen bilden ein Netzwerk von dem sowohl erfahrene Unternehmer als auch neue Akteure auf dem afrikanischen Kontinent profitieren. Zu den Mitgliedsunternehmen gehören vorwiegend deutsche Unternehmen aus allen Branchen – vom Start-up bis zum DAX Unternehmen.

In Deutschland organisiert der Verein ein breites Spektrum an Veranstaltungen – von branchenübergreifenden Wirtschaftskonferenzen wie der Energy Africa bis zu länderspezifischen Wirtschaftsbesprechungen. Auf dem afrikanischen Kontinent verfügt der Verein über ein Netzwerk an Partnerorganisationen und Honorarrepräsentanten.



Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.afrikaverein.de](http://www.afrikaverein.de)

## SAFRI

Die Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) verfolgt das Ziel, Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Afrika südlich der Sahara zu fördern. Die Initiative wird getragen vom DIHK, dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) und dem Afrika-Verein der Deutschen Wirtschaft. Sie veröffentlicht gemeinsame Positionspapiere und setzt sich für zentrale Veranstaltungen der deutsch-afrikanischen Wirtschaftsbeziehungen ein.

SAFRI hat den German-African Business Summit (GABS) als Plattform des Austausches für Entscheidungsträger aus Wirtschaft und Politik aus Afrika und Deutschland ins Leben gerufen. Er findet im zweijährigen Turnus an unterschiedlichen Standorten in Afrika statt. Auch beim GABS 2022 in Johannesburg treffen vom 6. bis 8. Dezember 2022 Meinungen und Erfahrungen aufeinander, es werden Marktchancen erkundet und persönliche Kontakte geknüpft oder vertieft. In Deutschland haben SAFRI und die Trägerorganisationen gemeinsam den "G20 Investment Summit – German Business and the Compact with Africa", zuletzt im August 2021, organisiert.



## Germany Trade & Invest eröffnet Ihnen Perspektiven in Auslandsmärkten

Diese Broschüre bietet Ihnen einen Einblick in unser Informationsangebot zu Auslandsmärkten. Viele weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite unter [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

### Globale Expertise

Detailliertes Wissen über die Absatzmärkte ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren im Auslandsgeschäft. Unsere gesamtwirtschaftlichen Länderinformationen verschaffen Ihnen den Überblick. Wir analysieren die Wachstumsperspektiven von Regionen und Märkten und erleichtern Ihnen den Vergleich. Die GTAI-Fachpublikationen zu Zoll-, Steuer- und Handelsrecht erläutern die Bestimmungen und die Rechtspraxis auf Ihrem Zielmarkt. Sie finden länderspezifische Informationen zu allen Themen des Außenwirtschaftsrechts sowie Tipps zur Geschäftspraxis von erfahrenen Fachleuten.

### Aktualität garantiert

Täglich informieren wir Sie auf unserer Internetseite zu Ausschreibungen, Entwicklungsprojekten und Investitionsvorhaben.

### Persönlicher Kontakt

GTAI unterstützt Sie gerne auch persönlich: Unsere Experten weisen Sie in die richtige Richtung bei der Suche nach Informationen und Kontakten. Rufen Sie uns einfach an: **0228 249 93-0**

### Bleiben Sie auf dem Laufenden

-  Aktuelle Neuigkeiten zu Exportthemen erhalten Sie auch auf **Twitter**: [@gtai\\_de](https://twitter.com/gtai_de)
-  Unser **Magazin** „Markets International“ erscheint sechs Mal jährlich. Jetzt abonnieren: [www.gtai.de/markets-abo](http://www.gtai.de/markets-abo)
-  Auch auf **Youtube** informieren wir in spannenden Videos über die Weltwirtschaft: [www.youtube.com/gtai](http://www.youtube.com/gtai)

# Impressum

## Herausgeber

Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft  
und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T +49 228 249 93-0  
F +49 228 249 93-212  
info@gtai.de  
www.gtai.de

## Hauptsitz

Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

## Geschäftsführung

Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer,  
Sprecher der Geschäftsführung;  
Dr. Robert Hermann, Geschäftsführer

## Autoren

Michael Monnerjahn, Tobias Schill (beide Bonn)

## Redaktion/Ansprechpartner

Michael Monnerjahn, T +49 228 249 93-215,  
michael.monnerjahn@gtai.de  
Tobias Schill, T +49 228 249 93-288,  
tobias.schill@gtai.de

## Layout

Birgit Kamper, GTAI

## Druck

Kern GmbH, 66450 Bexbach  
www.kerndruck.de

## Bildnachweise

Titelfoto: GettyImages/Africalmages;  
S.2 Portrait: GTAI-Rheinfoto; S.2 u. S.14: Fotolia/  
donvictori0; S.16: GettyImages/Africalmages

## Kartenmaterial

Die kartografische Darstellung dient nur dem informativen Zweck und beinhaltet keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. GTAI übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

## Rechtlicher Hinweis

©Germany Trade & Invest, Oktober 2022  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

## Bestellnummer

21348

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Über uns

Germany Trade & Invest (GTAI) ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt GTAI deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

### Germany Trade & Invest Hauptsitz

Friedrichstraße 60  
10117 Berlin  
Germany  
T +49 30 200 099-0  
F +49 30 200 099-111  
invest@gtai.com  
www.gtai.com

### Germany Trade & Invest Standort Bonn

Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Germany  
T +49 228 249 93-0  
F +49 228 249 93-212  
trade@gtai.de  
www.gtai.de

